



»Unvergleichliche Höhepunkte«: José F. A. Oliver (links) und der Tiroler Dichter Heinz D. Heisl bei der Lesung im Hausacher Rathaussaal. Foto: Claudia Ramsteiner

HAUSACHER LESE LENZ

Scharf: »Noch an Gewicht gewonnen«

Stimmen zum LeseLenz

Der LeseLenz 2001 hat viele neue Freunde gefunden und unvergessliche Eindrücke hinterlassen. Besucher gaben Auskunft, wie sie den LeseLenz 2001 sahen.

Bürgermeister Gerhard Scharf: Der Leselenz hat von seinem Umfang her erheblich an Gewicht gewonnen. Die glückliche Verbindung zwischen Literatur und Musik war



Hausachs Bürgermeister Gerhard Scharf.

Foto: C. Wagner

Literatur total und ansteckende Herzlichkeit

Hausacher LeseLenz 2001: Mit neuen Angeboten neue Freunde gewonnen

Der LeseLenz 2001 ist Vergangenheit. Die in ganz Baden-Württemberg einmalige Veranstaltungsreihe war auch in der vierten Auflage ein großer Erfolg und beste Werbung für die Beschäftigung mit Literatur.

VON MANFRED PAGEL

Hausach. José F. A. Oliver, Motor und Initiator des LeseLenz, ist natürlich froh, dass die Veranstaltungsreihe, vielfältiger und größer als in den Vorjahren, so prächtig gelungen ist. Der Hausacher Lyriker sieht sich in seinem Bestreben bestätigt, Menschen zu begeistern, die vorher mit moderner Literatur nur wenig anfangen konnten. »Das Fundament ist gelegt«, sagt er und darauf könne man aufbauen. »Man muss den LeseLenz jedes Jahr neu erfinden«, wehrt er ab, wenn nach dem Vergleich zu früheren Jahren gefargt wird. Jeder LeseLenz sei in seiner Art einmalig und unvergleichlich. Die Frage, die ihm jedes Jahr gestellt wird, nämlich ob es im kommenden Jahr eine Steigerung geben werde, ist damit auch beantwortet. »Es gibt keine, denn jeder LeseLenz ist ein unvergleichlicher Höhepunkt in sich«, versichert Oliver.

Gleichwohl steht im kommenden Jahr diese Reihe wieder im Terminkalender, wenn auch erst im Herbst 2002. Der Grund ist einfach: Zum üblichen Zeitpunkt, im Mai nämlich, hat Oliver eine Gastprofessur in den USA inne. Und ohne

den »Spiritus Rector« ist der LeseLenz kaum vorstellbar. Der literarische Frühling weicht also in den kalendarischen Herbst aus.

Im LeseLenz 2001 gab's einige neue Pfade, die wegweisend für die Zukunft sein können. So waren die drei Workshops (Slam-Poetry, Rap und Bilderbuch-Illustration) in den Schulen und im Kindergarten sicherlich herausragend für den Anspruch, neue Freunde zu gewinnen. Die Begeisterung, mit der Kinder und Jugendliche hier mitmachten, überraschte die Macher und wird sicherlich zu neuen Angeboten ermutigen. Aus den Bildern, die Juliane Plöger mit den Kleinen in »Sankt Barbara« schuf, wird sogar ein neues Bilderbuch entstehen. Es soll zum nächsten Hausacher Weihnachtsmarkt vorgestellt werden.

Bilderbuch im Dezember

Mit den Workshops, aber auch mit den Lesungen der Dichter in den Schulen, ist ein Ziel der Initiatoren voll erfüllt: »Wir wollen allen in der Bevölkerung quer durch alle Altersstufen ansprechen«, versichert Oliver. Dass dies seit Samstag sogar bei zwei unterschiedlichen »Lagern« wie Freunden traditioneller Blasmusik und Liebhabern klassischer Literatur gelang, als in der Stadthalle zum »Europa-Konzert« geladen wurde, ist wohl nur beim LeseLenz möglich.

Die Kür, Kunst an ungewöhnlichen Orten darzubieten, wurde mit den »VerDichtungen« auf dem Firmengelände von Sanitärtechnik Krämer weiter gepflegt.

Bestbesuchte Veranstaltung dieses Jahres war die Lesung mit Peter Bichsel. Doch auch die anderen Angebote am »Schwerpunkt-Wochenende« fanden ihre Freunde. Die kommen längst nicht mehr nur aus Hausach, sondern teilweise sogar von weit her, um das unvergleichliche Flair dieser literarischen Frühlingstage mitzuerleben.

Auch die Dichter sind von diesem Fluidum stets gefangen. So erreichte Oliver unlängst eine E-Mail aus Stuttgart, in der Ulrike Wörner ihren »Hausach-Entzug« beschreibt. Andere verlängerten ihren Aufenthalt kurzerhand. Dass dies so ist, liegt sicherlich an der Herzlichkeit und Gastlichkeit, die die Autoren in Hausach genießen. Allen voran nennt Oliver hier Adelheid und Miguel Pastor, in deren Obhut in der »Blume« die auswärtigen Gäste großzügig auf Kosten des Hauses umsorgt werden. Selbstverständlich wäre der LeseLenz ohne die bereitwillige Unterstützung von Sponsoren nicht durchführbar.

Dies machte auch erstmals die »Edition LeseLenz« möglich, die von der Volksbank Kinzigtal finanziert wurde. Die Vorzugsausgaben mit einer Originalgrafik Frieder Hasers sind alle vergriffen, die »normale« Edition, in der alle am LeseLenz beteiligten Schriftsteller und Künstler vertreten sind, ist im Buchhandel erhältlich.

Der LeseLenz lebt vom Wechselspiel zwischen Autor und Publikum. Wenn wie in diesem Fall Schriftsteller und Bücher neue Freunde finden, ist für die Lebendigkeit der Literatur viel gewonnen.

ein super Einfall. Ich glaube, dass damit wieder Akzente gesetzt werden konnten, die dadurch verstärkt wurden, dass man die Arbeit in den Schulen und Kindergärten noch mehr in den Vordergrund gerückt hat. Alles in allem bin ich sehr glücklich, dass die Stadt eine derartige Veranstaltung in ihren Mauern hat. Ich hoffe und wünsche mir, dass wir in den Folgejahren ebenso hervorragende LeseLenze hier veranstalten dürfen.

Werner Hafner (Hausach): Eine hervorragende Veranstaltung. Schade, dass es zu Ende ist. Diese Tage waren so extrem verdichtet, dass es schon stimmt, was im Einbach über »VerDichtungen« gesagt worden ist. Es war eine extrem erlebte Zeit. Auch der heutige Abend. Die Kapelle rückt jetzt



Werner Hafner.

Foto: M. Pagel

für mich in ganz anderes Licht. Dass der LeseLenz so breit angelegt ist, dass er alle erreicht, von kleinen Kindern im Kindergarten bis zu den Großeltern, finde ich gut.

Lothar Mitschele (Hausach): Ich konnte leider nur zwei Veranstaltungen besuchen, den Abend mit Gerhard Kofler im »Löwen« und den Abschluss. Es sind keine Wünsche offen geblieben. Ich bin nach wie vor von der Idee begeistert. Ich hoffe, dass der LeseLenz Bestand hat, dass sich eine Tradition entwickelt und dass wir alle noch mindestens das Zehnjährige erleben.

Karin Wurth (Gutach): Ich denke, es zieht noch größere Kreise. Vielleicht kommt es zur »Hausacher Literaturhochburg« im Tal. Ich glaube, der richtige Weg ist eingeschlagen und dass er auch bei den Leuten ankommt, die mit Literatur im Alltag nichts zu tun haben. ka

»Eine Veranstaltung, die unbedingt bleiben muss«

Veronika Klingmann: Der LeseLenz war eine fantastische Veranstaltung. Ich habe es genossen, Literatur nicht nur aus dem Buch, sondern auch akustisch zu erleben. Was mich begeisterte, war die Atmosphäre. Eine Veranstaltung, die unbedingt bleiben muss!



Raphael Janz.

Foto: H. Kasper

Raphael Janz, Dirigent der Stadtkapelle Hausach: Es war ein erfolgreiches Experiment, das man sicher wiederholen sollte. Für uns Musiker war es interessant, einen LeseLenz mitzubekommen, da die meisten wohl noch nie bei einem solchen Abend waren. ka